



SDG-Monitoring in anderen Ländern

Finnland

Finnland gilt als globales Vorbild sowohl in der Umsetzung als auch beim Monitoring der SDGs. Vier der 17 Ziele kann das Land bereits als erreicht einstufen und ist damit dem Sustainable Development Report zufolge im internationalen Vergleich Spitzenreiter bei der Umsetzung der SDGs.¹ Trotz dieser positiven Entwicklungen steht Finnland insbesondere in den Bereichen Nachhaltiger Konsum und Produktion sowie im Klimaschutz vor großen Herausforderungen.

Die Einführung der Agenda 2030 in Finnland

Finnland blickt auf eine lange Geschichte nationaler Nachhaltigkeitspolitik zurück. Als eines der ersten Länder weltweit hat Finnland bereits 1987 eine nationale Nachhaltigkeitsstrategie etabliert und mit dem Aufbau seiner Nachhaltigkeitsarchitektur begonnen. Nach der Einführung der Agenda 2030 stand Finnland somit anderen, geringeren, Herausforderungen gegenüber als viele andere Länder. Für die Anpassung der bisherigen Nachhaltigkeitspolitik an die SDGs konnte Finnland aufgrund seiner jahrzehntelangen nachhaltigen Ausrichtung auf umfangreiche Erfahrungen und bereits etablierte Prozesse zurückgreifen.

Im Jahr 2013 überführte Finnland seine nationale Nachhaltigkeitsstrategie in eine umfangreiche Selbstverpflichtung „The Finland We Want by 2030“ und verabschiedete zusätzlich einen nationalen Umsetzungsplan. Mit der Einführung der Agenda 2030 wurden diese Strategien aktualisiert und an die SDGs angepasst, sodass sie nun als zentrale Umsetzungsinstrumente für die SDGs fungieren. Auch das nationale Monitoring-System wurde in diesem Zusammenhang überarbeitet. Bis zur Einführung der SDGs verwendete Finnland 39 Indikatoren zur Messung der nationalen Nachhaltigkeitspolitik.

Viele nationale Indikatoren

Da nur zwei dieser Indikatoren mit den internationalen SDG-Indikatoren übereinstimmen, wurde 2017 vom „National Follow-Up Network“, welches aus Vertreter*innen der Ministerien, der finnischen Statistikbehörde, Forschungseinrichtungen und anderen Expert*innen besteht, ein neues Indikatorenset festgelegt. Dieses beinhaltet nun 45 Indikatoren, wovon zwei Drittel weiterhin nationale Indikatoren und ein Drittel internationale SDG-Indikatoren sind.

Nationale und internationale Indikatoren in Finnland

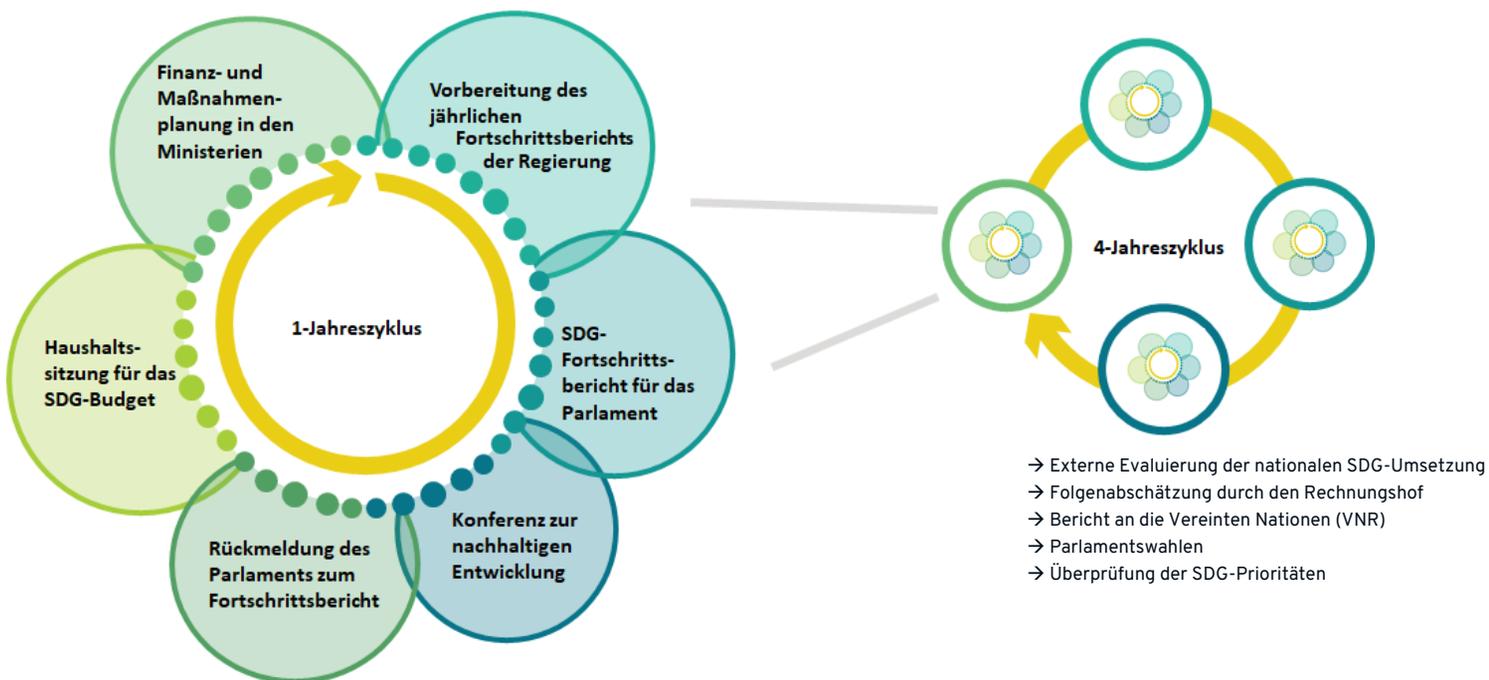
Eine unabhängige Studie zur nachhaltigen Entwicklung in Finnland kommt zu dem Schluss, dass die ausschließliche Verwendung internationaler SDG-Indikatoren für das finnische Monitoring nicht sinnvoll ist, da viele der Indikatoren nicht auf die nationalen Gegebenheiten angepasst sind und daher keine politische Relevanz haben. Außerdem zeigt die Studie, dass die von Finnland gewählten nationalen Indikatoren den Umsetzungsstand der SDGs wesentlich kritischer bewerten als die internationalen Indikatoren.² Dennoch stellt Finnland auch Daten für 158 der 231 internationalen SDG-Indikatoren zur Verfügung und arbeitet aktuell daran Daten für 47 der noch fehlenden Indikatoren zu erheben. Der Stand der globalen Indikatoren kann hier online aufgerufen werden. Für das nationale Monitoring und die Umsetzung der Agenda 2030 haben diese Indikatoren jedoch keine Relevanz.



Das finnische SDG-Monitoring

Eine Besonderheit am finnischen SDG-Monitoring ist der jährliche Kontrollzyklus: einmal im Jahr werden die Indikatoren aktualisiert und der Fortschritt von Expert*innen analysiert. Die Ergebnisse werden in den jährlichen Fortschrittsbericht, dem „State of Sustainable Development Report“ aufgenommen, den die Regierung dem Parlament vorlegt.³ Des Weiteren werden die Analysen zum Fortschritt und die aktualisierten Indikatoren online veröffentlicht. Dort besteht die Möglichkeit für die Öffentlichkeit, die Indikatoren und Analysen zu kommentieren.⁴ Diese Möglichkeit dient dazu die Diskussion zwischen verschiedenen Interessengruppen über die erzielten Fortschritte anzuregen und neue Inputs für die politische Entscheidungsfindung zu schaffen. Die finnische Nationale Kommission für nachhaltige Entwicklung sowie der/die Ministerpräsident/Ministerpräsidentin präsentieren die Ergebnisse außerdem auf einer jährlichen Konferenz zu nachhaltiger Entwicklung und diskutieren mit Stakeholdern und Expert*innen Herausforderungen für die kommenden Jahre.⁵

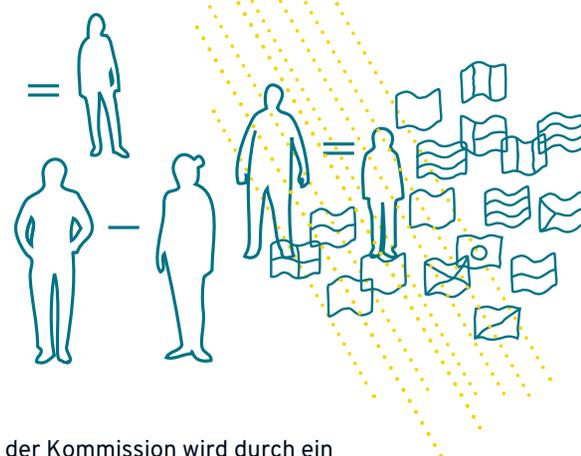
Durch die jährliche Kontrolle kann Finnland falsche Entwicklungen schnell entdecken und diese wieder auf den richtigen Weg bringen. Nachdem das Parlament der Regierung Rückmeldung zu ihrem Fortschrittsbericht gegeben hat, wird in einer Haushaltssitzung geplant, wie die SDGs finanziell berücksichtigt werden können. Dies ist ein wichtiger Schritt, der auch in Deutschland immer wieder gefordert wird: die Umsetzung der SDGs braucht SDG-Budgets. Die geplanten Aktivitäten werden in den Ministerien erarbeitet und ausgeführt. Zusätzlich zum einjährigen Monitoring-Zyklus, wird alle vier Jahre eine umfangreiche Überprüfung der SDG-Umsetzung durchgeführt. Diese beinhaltet unter anderem eine externe Evaluation der Nachhaltigkeitspolitik sowie eine Prüfung durch den Rechnungshof. Letzterer überprüft, inwiefern die Regierung die SDGs zur Grundlage ihres Handelns gemacht hat.⁶ Am Ende ihrer Legislaturperiode muss die finnische Regierung einen umfangreichen Bericht über die Umsetzung der SDGs in ihrer Regierungszeit vorlegen, in welchem sie all ihre ergriffenen Maßnahmen erörtert und deren Wirkung bewertet. Auf internationaler Ebene berichtet Finnland im vier-Jahres-Zyklus auf dem High Level Political Forum über den Umsetzungsstand der SDGs (2016, 2020). Dieses umfassende Monitoring-System wird auch von zivilgesellschaftlicher Seite gelobt, insbesondere die vorgesehene externe Bewertung alle vier Jahre.⁷



Path2030: Finnlands externe Evaluation

In ihrem Umsetzungsplan für die Agenda 2030 hat sich die finnische Regierung dazu verpflichtet einmal pro Wahlperiode eine externe Evaluation der SDG-Umsetzung durchführen zu lassen. Das Projekt „Path2030“ hat eine solche Bewertung der finnischen Politik vorgenommen und konkrete Empfehlungen für die Zukunft formuliert. Die Bewertung basiert auf multidisziplinären Methoden und breitem und vielfältigem Material in Form von Indikatoren, Dokumenten und Expert*innenmeinungen, die durch Umfragen, Interviews und Workshops gesammelt wurden. Der erste Bericht wurde im März 2019 herausgegeben. Dort wurde unter anderem hervorgehoben, dass Finnland durch sein gutes Bildungssystem, die starken öffentlichen Institutionen und der gesellschaftlichen Stabilität gute Voraussetzungen geschaffen hat, um nachhaltige Entwicklung zu stärken. Die größten Herausforderungen werden insbesondere in den Bereichen des Klimawandels, dem Konsum, dem Zustand der Umwelt und die wachsende gesellschaftliche Ungleichheit gesehen. Neben der umfangreichen Evaluation gibt die Studie auch Handlungsempfehlungen für die Politik und macht fünf konkrete Vorschläge, die ihr [hier](#) nachlesen könnt. ⁸

Wer arbeitet mit an Umsetzung und Monitoring der SDGs?



Die Verantwortung für die Umsetzung der Agenda 2030 liegt beim Amt des/ der Premierminister*in. Seine Arbeit wird von der Nationalen Kommission für nachhaltige Entwicklung überwacht. Sie besteht aus zahlreichen Vertreter*innen der Zivilgesellschaft, der Industrie, der Wirtschaft, des Bildungswesens, des indigenen Volks der Sámi, lokaler Regierungen und Organisationen sowie der Kirchen. Sie dient zum einen als Forum, welches Kooperation und Austausch zwischen den vielen Akteur*innen fördert, zum anderen ist sie selbst an der Weiterentwicklung des nationalen Umsetzungsplans beteiligt und übernimmt eine kontrollierende und bewertende Funktion. Ihre Arbeit wird durch das Koordinationsnetzwerk Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Coordination Network), welches aus Vertreter*innen aller Ministerien besteht, vorbereitet. Die Aufgabe des Netzwerks ist es, sicherzustellen, dass alle Aspekte der SDGs bei der Weiterentwicklung der Umsetzungspläne berücksichtigt werden.

Die Arbeit der Kommission wird durch ein Expert*innenpanel unterstützt und kontrolliert. Es setzt sich aus Vertreter*innen verschiedener Forschungsinstitute und wissenschaftlicher Disziplinen zusammen und gilt als kritische Stimme in der finnischen Nachhaltigkeitspolitik. Die Interessen junger Menschen werden in der Kommission über die „Agenda 2030 Youth Group“ vertreten. Sie besteht aus 20 jungen Menschen zwischen 15 und 28 Jahren, die aus unterschiedlichen Teilen Finnlands kommen und unterschiedliche Hintergründe haben.

Das Parlament wird bei der Umsetzung der SDGs u.a. über den Ausschuss für Entwicklungspolitik (Finnish Development Policy Committee) sowie den Ausschuss für die Zukunft (Finnish Parliament's Committee for the Future) vertreten. Die Ausschüsse überwachen die Umsetzung der Agenda 2030 und machen Vorschläge für den Haushaltsplan. Häufig werden Vertreter*innen der Zivilgesellschaft zu Anhörungen der Ausschüsse eingeladen. Des Weiteren wird der jährliche Bericht der Regierung zum Umsetzungsstand der SDGs im Parlament diskutiert und Feedback gegeben.



Beispielhaft zeigt sich die gut funktionierende Zusammenarbeit unterschiedlicher Interessengruppen in Finnland an der Erstellung des Freiwilligen Nationalen Staatenberichts (Voluntary National Review, VNR). 2020 haben sich 57 finnische zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt und ihre Einschätzung zum nationalen Umsetzungsstand der 17 SDGs abgegeben. Diese Bewertungen weichen in vielen Fällen von den Einschätzungen der Regierung ab, werden im VNR aber unzensuriert abgedruckt, womit die finnische Zivilgesellschaft auch in internationalen Politikprozessen Gehör verschafft wird. Als fester Bestandteil der HLPF-Delegation hat die finnische Zivilgesellschaft auch bei der Präsentation des VNRs die Möglichkeit zu sprechen.

Wie Bürger*innen in das SDG-Monitoring integriert werden

Bürger*innen werden seit 2019 über das jährlich tagende Bürger*innenpanel zur nachhaltigen Entwicklung in das SDG-Monitoring integriert. Es setzt sich aus 500 freiwilligen Finn*innen zusammen, die sich über ein offenes Bewerbungsverfahren anmelden können. Ihre Aufgabe ist es über einen Online-Fragebogen den Stand jedes SDGs zu bewerten. Die Ergebnisse und Empfehlungen werden in den jährlichen Regierungsbericht über den Umsetzungsstand der SDGs und in den Freiwilligen Nationalen Staatenbericht für die UN aufgenommen. 2021 fiel die Einschätzung des Panels etwas negativer aus als in den Jahren davor. Besondere Sorgen bereitete den Teilnehmenden die Situation junger Menschen und der Zustand der Umwelt. Hier braucht es nach Einschätzung des Panels gezieltere Maßnahmen. In vielen Bereichen war die Bewertung jedoch positiv, zum Beispiel in den Bereichen Pressefreiheit, lebenslanges Lernen oder allgemeine Lebensqualität.

Enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure



Das Besondere am finnischen SDG-Monitoring sind neben dem jährlichen Kontrollzyklus, der externen Evaluation und der Integration der SDGs in den Haushalt, die zahlreichen Abstimmungs- und Beteiligungsformate, die es Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – darin auch vulnerablen Gruppen wie Kindern und Jugendlichen, alten Menschen, Indigenen und Menschen aus wirtschaftlich schwachen Schichten – ermöglichen, miteinander zu arbeiten. Die 2019 durchgeführte unabhängige Evaluierung des SDG-Monitorings in Finnland bewertete diese weitreichenden Partizipationsmöglichkeiten positiv. Insbesondere die Interessen junger Menschen müssten aber noch mehr einbezogen werden und Kommunen und Städte mehr staatliche Unterstützung erfahren.⁹ Auch von Seiten der Zivilgesellschaft werden die Beteiligungsmöglichkeiten gelobt. Dennoch wird kritisiert, dass die Interessen der Wirtschaft häufig gegenüber den Interessen der Zivilgesellschaft priorisiert werden.

Finnland hat eine umfangreiche Nachhaltigkeitsarchitektur aufgebaut und zeigt, wie eine enge Zusammenarbeit zwischen Staat und gesellschaftlichen Gruppen funktionieren kann. Auf Grund des umfangreichen Monitorings können Fehlentwicklungen schnell erkannt und entgegengesteuert werden, wodurch die Umsetzung der Agenda 2030 schneller vorangeht. Trotz dieser umfangreichen Bemühungen bemängelt FINGO, ein Zusammenschluss finnischer NGOs, dass Politikentscheidungen weiterhin zu Gunsten kurzfristiger wirtschaftlicher Vorteile und damit zu Lasten langfristiger Nachhaltigkeit getroffen werden.¹⁰

Das Multi-Stakeholder Tool „SITOUMOUS 2050“

Mit der Plattform SITOUMOUS 2050 (<https://sitoumous2050.fi/>) hat Finnland ein Projekt gestartet, um diverse Akteure auch bei der Umsetzung der SDGs einzubinden. Die Plattform richtet sich sowohl an Unternehmen (von kleinen Betrieben bis zu multinationalen Unternehmen), Kommunen, Akteure der Zivilgesellschaft, Vertreter*innen von Industriezweigen sowie Einzelpersonen. Unternehmen und Organisationen verpflichten sich dort, ihren Teil zur Erreichung der festgelegten Ziele beizutragen. Dafür legen sie konkrete Maßnahmen oder Änderungen ihrer Betriebsverfahren fest, die innerhalb von 1-10 Jahren durchgeführt werden sollen. Die Ziele müssen messbar sein und die Organisationen sind aufgefordert, regelmäßig über die Fortschritte zu berichten. Privatpersonen können auf der Plattform ihren eigenen CO₂-Fußabdruck ausrechnen und dann einen persönlichen Plan erstellen, um diesen auf die Hälfte zu reduzieren. So leistet die Plattform einen Beitrag, privates Engagement zu tracken. Darüber hinaus sind mehrere Industriezweige – z.B. Handel, Finanzen, Medien, Energie, Schifffahrt und Forstwirtschaft – umfassende branchenweite Verpflichtungen eingegangen, deren Fortschritt auf der Plattform angesehen werden kann.

¹ <https://dashboards.sdgindex.org/profiles/finland>

² https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/161601/VN_TEAS_23_Path%202030.pdf?sequence=1&isAllowed=y p. 20-23.

³ https://www.esdn.eu/country-profiles/indicators/detail?tx_countryprofile_countrycategory%5Baction%5D=showcat&tx_countryprofile_countrycategory%5Bcontroller%5D=Country&tx_countryprofile_countrycategory%5Bcountry%5D=9&cHash=9f548cba02105dfec916c2d37a9ef246

⁴ https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/2626SVNR_Report_Finland_2020.pdf p. 97

⁵ <https://kestavakehitys.fi/en/indicator-baskets>

⁶ https://www.vtv.fi/en/press_releases/sustainable-development-is-given-more-weight-in-the-ministries-activities/

⁷ <https://fingo.fi/julkaisut/finland-and-the-2030-agenda-follow-up-report-2019/>

⁸ <https://demoshelsinki.fi/julkaisut/policy-brief-path2030-evaluation-of-finlands-sustainable-development-policy/>

⁹ https://julkaisut.valtioneuvosto.fi/bitstream/handle/10024/161601/VN_TEAS_23_Path%202030.pdf?sequence=1&isAllowed=y, S.33

¹⁰ https://fingo.fi/wp-content/uploads/2020/10/Finland-and-the-2030-Agenda-2030_follow-up-report-2019-web_0.pdf

HERAUSGEBER UND KONTAKT

Forum Umwelt und Entwicklung
Marienstr. 19–20 | 10117 Berlin

info@forumue.de | www.forumue.de
+49(0)30 678 17 75 75

Stand: November 2021

Das Forum Umwelt und Entwicklung koordiniert die Aktivitäten deutscher NGOs in internationalen Politikprozessen zu nachhaltiger Entwicklung. Rechtsträger ist der Deutsche Naturschutzring, Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzverbände e. V. (DNR).



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein das Forum Umwelt und Entwicklung verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder. Gefördert durch Engagement Global mit Mitteln des BMZ sowie Brot für die Welt.



Gefördert durch:

Brot für die Welt mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes